

REGIONALBEGLEITUNG FÜR BIBLIOTHEKEN IN OBERÖSTERREICH



EVALUIERUNG TEIL 2: GRUPPENDISKUSSION

Impressum

Projektbericht im Rahmen der LVA-Projektmanagement I & II

Auftraggeber:

Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz

Herausgeber:

Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik der Johannes-Kepler-Universität

AutorInnen:

Marlene Haudum, Lisa Aschauer, Adelheid Smith, Cornelia Wolfthaler

LVA-Leiter

Mag. Hansjörg Seckauer, Mag. Markus Peböck

Erscheinungsjahr und -ort:

2020, Linz

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	4
2. Methodische Herangehensweise	5
3. Untersuchungsergebnisse	6
3.1. Werdegang	6
3.2. Aufgabenbereiche der Regionsbegleiter	6
3.3. Anzahl der Regionen bzw. Bibliotheken	7
3.4. Zusammenarbeit mit den Bibliotheken	8
3.4.1. Kooperationsbereitschaft der Bibliotheken	8
3.4.2. Kontakt mit den Bibliotheken	8
3.4.3. Kontakt mit dem Träger der Bibliothek:	9
3.5. Zusammenarbeit mit der Bibliotheksfachstelle und dem Land OÖ	10
3.5.1. Persönliche Wahrnehmung	10
3.5.2. Weiterbildungsmöglichkeiten	11
3.6. Austausch im Kollegenkreis	11
3.7. Vergütung	12
3.8. Nachbesetzung von Bibliotheksleiter und Regionsbegleiter	12
3.9. Verbesserungsvorschläge	13
4. Generalisierende Analyse	15
4.1. Häufigkeit der Wortmeldungen	15
5. Fazit	17
6. Anhang	19
6.1. Personenverzeichnis	19
6.2. Diskussionsleitfaden	19

1. Einleitung

Wir, Marlene Haudum, Lisa Aschauer, Adelheid Smith und Cornelia Wolfthaler, sind Studierende an der JKU in Linz und führten im Rahmen der Lehrveranstaltung „Projektmanagement“ eine qualitative Forschung im Auftrag der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz durch.

Im Zuge des Projekts „Regionalbegleitung für Bibliotheken“ stellen RegionsbegleiterInnen ein Bindeglied zwischen der Bibliotheksfachstelle und den regionalen Bibliotheken dar. 12 RegionsbegleiterInnen kümmern sich um die insgesamt 21 Bibliotheksregionen in Oberösterreich. Ihre Aufgabe ist es, den Kontakt zu den einzelnen Bibliotheken aufrecht zu erhalten und als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Das seit 2016 laufende Projekt, welches in Kooperation mit dem Land Oberösterreich auf die Beine gestellt wurde, ist bis 2021 befristet. Um den Erfolg und die Akzeptanz dieser Maßnahme zu bewerten, war es unsere Aufgabe, die Einstellung der RegionsbegleiterInnen zum Projekt zu ergründen. Dabei steht die Evaluierung der Zufriedenheit in Bezug auf die Tätigkeiten, die Zusammenarbeit mit den Bibliotheken und die Kooperation mit der Bibliotheksfachstelle im Vordergrund. Außerdem sollten etwaige Unzufriedenheiten und Verbesserungsvorschläge seitens der RegionsbegleiterInnen erforscht werden.

2. Methodische Herangehensweise

Aus einer Vielzahl an qualitativen Forschungsinstrumenten wählten wir die Gruppendiskussion aus. Es wurde als Vorbereitung auf die Diskussion ein Leitfaden erstellt, der einen groben Anhaltspunkt darstellen sollte. Neben den formulierten Fragen bzw. Inputs ermöglichte es das Forschungsinstrument der Gruppendiskussion, auch zusätzliche Informationen herauszufiltern. Geplant waren ursprünglich zwei Gruppendiskussion mit je 6 TeilnehmerInnen. Aufgrund der Situation von COVID-19 konnte jedoch nur eine Diskussion durchgeführt werden. Diese fand am 5. März 2020 im Diözesanhaus Linz statt und wurde für die weitere Forschungsarbeit als Video und Audio aufgenommen. Im Anschluss erfolgte dann die Transkription des Video- bzw. Audiomaterials, wobei diese, um die Authentizität zu wahren, in Originalsprache (eye dialect) erfolgte. Diese Transkription wurde von uns in einem mehrstufigen Verfahren ausgewertet. Bei der Fachstelle der Diözese wurden im Bedarfsfall ergänzende Informationen eingeholt. In diesem Endbericht werden nun die Ergebnisse dargelegt.

3. Untersuchungsergebnisse

Es werden die Untersuchungsergebnisse zu folgenden Themen dargestellt: Werdegang, Aufgabenbereiche der Regionsbegleiter, Anzahl der Regionen bzw. Bibliotheken, Zusammenarbeit mit den Bibliotheken, Zusammenarbeit mit der Bibliotheksfachstelle und dem Land OÖ, Austausch im Kollegenkreis, Vergütung, Nachbesetzung der Bibliotheksleiter und Regionsbegleiter und etwaige Verbesserungsvorschläge.

3.1. Werdegang

Die meisten Regionalbegleiter haben bereits Erfahrungen in kleinen Bibliotheken gesammelt, bevor sie zu Regionsbegleiter wurden. Zwei Personen meldeten sich bei dieser Frage zu Wort. Einer der Herren, Herr GF, war Bürgermeister und immer stets um die Bibliotheken bemüht, er errichtet in seinem Heimatdorf eine kleine Bibliothek und hat diese über die Jahre immer wieder vergrößert und schlussendlich diese Region betreut. Herr SJP hat wie Herr GF die Bibliothek in seiner Heimat sowie auch im Nachbarsort mit eröffnet und die Leidenschaft für Bücher überzeugte ihn für diese Arbeit als Regionsbegleiter.

In der Regel sah man in der Tätigkeit als Regionsbegleiter die Möglichkeit zur Weiterentwicklung bzw. eine berufliche Perspektive.

Zit. BT: „(...) I bin gfrogt woadn ob i des mochn mecht, i hab jahrelange Erfahrungen in eina klanen Bibliothek in Kleinraming, (...) wir haum de gegründet und jo somit is a praktische Erfahrung do und i, jo irgendwie gfreit mi des scho dass ma wos weiterentwickeln kau wei ma in da eigenen Bibliothek a gsegn hod, wos möglich is und drum hob i mi bereit erklärt und es gfoid ma recht guad. I hab jahrelange Erfahrungen ... es gfoid ma recht guad.“

3.2. Aufgabenbereiche der Regionsbegleiter

Ein Teilnehmer betonte die Funktion als Bindeglied zwischen Bibliothek, Land OÖ und Fachstelle. Eine weitere Aufgabe ist es, die von Land und Diözese vorgegebenen Entwicklungsschritte zu kontrollieren und zu schauen, ob die einzelnen Bibliotheken diese einhalten und umsetzen. Dazu gehört das Media-To-Go Angebot (eine digitale Bibliothek) sowie das Qualitätssiegel u.v.m. Außerdem helfen die Regionsbegleiter den Bibliotheken bei Förderungen und Anträgen.

Zitat BT: “Najo, die Entwicklungsschritte, die uns vorgeben san von Land und Diözese (...) das ma schau wie des de Bücherein (...) nachvoiziagn kinnan oder umsetzen kinnan. Des is die Dachmarke ((schaut zu FD)), des is Media-To-Go, was habn ma den nu”

Eine weitere Aufgabe ist es, geschlossene Bibliotheken wieder zum Leben zu erwecken, also zu schauen was nicht gut lief, einen neuen Leiter zu suchen und zu versuchen, die Bibliothek wieder zu öffnen.

Zit. FD: „Es gibt ah relativ, oiso wirklich spektakuläre Aufgaben als Regionsbegleiter unter Umständen. Oiso in unserer Region Altheim haben wir eine Bücherei gehabt die seit 2 Jahren zugesperrt war weil für den Bibliothekar der aufgehört hat, hat sich kein Nachfolger gfoundn und ich hab dann Gespräche mit dem Träger geführt was ma machen könnte und der hat gsagt ja grundsätzlich wär des klasse wenn wieder aufgsperrt wird aber er hat koa Zeit, dass er sich drum kümmert. Er betreut drei Pfarren, kommt hint und vorn ned zaum und in Zusammenarbeit mit der Kathi Pree [einer Referentin der Diözese Linz] habn ma dann aufeinmal ah Veranstaltung organisiert, die die Pfarre bezahlt hat. Und des Motto war, dass ma eine Nachfolge findet. Und tatsächlich habn sich da zwei Damen gfoundn und a hoibs Jahr später war die Bibliothek in Gurten wieder offen.“

3.3. Anzahl der Regionen bzw. Bibliotheken

In Oberösterreich gibt es 300 Bibliotheken, die in unterschiedliche Bibliotheksregionen unterteilt sind. 12 Regionsbegleiter betreuen diese Bibliotheken verteilt in ganz Oberösterreich. Ein Punkt, der angesprochen wurde, war, dass die Regionen kleiner und besser aufgeteilt werden sollten.

Manche Regionsbegleiter hätten gerne weniger Bibliotheken zu betreuen. Da die Gebiete oft zu langgezogen sind, kommen auch weniger Bibliotheksangestellte zu den Stammtischen oder Veranstaltungen, da es oft zu weit weg ist. Die Lösung wäre also, mehr Regionsbegleiter und kleinere Regionen.

Zit. BT: „I hätt gern weniger Bibliotheken.“

Zit. GF: „Des woit i eben sagen, es san netta de, bei unsere Besprechungen bei de Forumssitzungen eh scho bei einige moi von manchen angeklungen, ob ma ned amoi de geografischen Grenzen a bissl anpassen könnte. Dass ned a (...) so weit gezogen is sondern das mas a wengal abgrenzen könnte. (...).“

Eine Schwierigkeit mit der sich die Regionalbegleiter konfrontiert sehen, ist es Personen zu finden, die sich freiwillig dazu bereit erklären, als Regionsarbeiter tätig zu sein.

3.4. Zusammenarbeit mit den Bibliotheken

3.4.1. Kooperationsbereitschaft der Bibliotheken

2 Diskussionsteilnehmer meldeten sich zu Wort.

Die Bibliotheken sind sehr unterschiedlich und mit manchen funktioniert die Zusammenarbeit besser und mit manchen schlechter. Die Regionsbegleiter sind großteils sehr erwünscht doch manche Bibliotheken fühlen sich sehr überwacht und sehen die Regionsbegleiter als Inspektoren. Es ist natürlich nicht erfreulich, wenn man einer Bibliothek ihre Fehler aufzeigen muss, aber es ist wichtig, dass die Leiter der Bibliotheken ihre Fehler erkennen und somit Verbesserungen durchführen können.

Zitat SJP: "Und natürlich jemandem aufzuzeigen, se soittn vielleicht bei den Öffnungszeiten was machen, weils vielleicht nur amoi in da Wochn nur a Stund oder anderthalb Stund offen haben ghert natürlich ned zu den angenehmsten Sachen oder wann ma einfach siagt, dass da Medienbestand total veraltet is ((BT:ja i glaub ah)) weil seit 15 Jahrn oder seit 10 Jahrn koa Bestandssichtung ned gmacht warn is, dann is des natürlich ned besonders angenehm."

„Man muss den Leitern der Bibliotheken klarmachen, dass es nicht ihre Bibliothek ist, sondern sie einen Bildungsauftrag erfüllen!“

Es gibt Bibliotheken, die senden regelmäßig Updates per Mail oder Fotos von Veranstaltungen. Diese Bibliotheken nehmen sich die Empfehlungen zu Herzen. Manchmal werden die Regionsbegleiter auch zu diversen Veranstaltungen eingeladen und herzlich begrüßt. Die Regionsbegleiter werden dadurch motiviert für ihre Arbeit und fühlen sich wertgeschätzt. Auf der anderen Seite gibt es aber auch Bibliotheken, die kein sehr reges Interesse an einem Austausch mit den Regionsbegleitern zeigen. Diese melden sich nie von allein. Allgemein kann man sagen, dass das meiste Feedback bei den Regionstreffen zu hören ist.

3.4.2. Kontakt mit den Bibliotheken

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Kontaktpflege, wobei jeder Regionsbegleiter unterschiedliche Arbeitsweisen hat. Diese werden im Folgenden noch näher dargestellt.

a) Regelmäßiger Kontakt

Grundsätzlich haben die Regionsbegleiter das Ziel, mit jeder Bibliothek mindestens einmal im Jahr Kontakt aufzunehmen. Zum einen besteht bei allen die Möglichkeit, bei diversen Stammtischen oder bei jährlichen Regionstreffen mit den Bibliotheksvertretern zu sprechen. Dabei ist es wichtig, vor jedem Treffen nicht nur eine schriftliche Einladung auszusenden, sondern auch bei

Nichtanmeldung in den Bibliotheken anzurufen. So entsteht ein größeres Gefühl der Verbindlichkeit bei den Bibliothekaren.

Zit. KE: „Ja, es gibt verschiedene Möglichkeiten. Wir haum drei Stammtische, wo sie kema kinan. Wir haum die Regionstreffen. Und des san de vier Möglichkeiten, wo es direkt Kontakt gebn kaun. Und wens weder bei de drei Stammtische warn, noch bei de Regionstreffen, dann schau i dann nu dass i hinfahr. Und oamoi im Jahr wenn i de Statistikzahlen hob, schau i ma de Statistikzahlen durch und wenn ma wos extrem auffällt, entweder positiv oder negativ, dann schreib is in a kurzes Mail mit de positiven und negativen Sochn und sog ‚schauts, des woa eicha Joah‘ und ‚wennz nu a bissi besser werdets, kinnts die Bundesförderung erreichen‘ oder ‚schauts amoi obs ned die Qualitätsbestätigung beantragts, ihr hobts eigentlich super Zahlen‘ oder so. Also do gib i so a Feedback. Und beim ersten moi woa i ma voi unsicher, wie kummt des jetzt an wenn i so a Mail schreib. Und i woa dann voi überrascht über die positiven, i hob eigentlich nur positive Rückmeldungen kriagt, und zwar wirklich vü. Oiso die ma olle gschrim haum: ‚ma danke für diese Übersicht und jo, wir wissns eh und vielleicht kinama uns do amoi zaumsetzen und schau‘ also des woa wirklich, do woa i wirklich überrascht – mit dem hob i ned grechnet, dass des, dass do so viel Positives zruckkummt. Unser Region is wirklich Klass, weils sehr kompakt is. De fühlen si a wirklich olle.. es is fost da Bezirk sog i jetzt amoi. Oiso do is einfoch so a Zusammenhalt do. Und es gibt eigentlich nur zwa oder drei Bibliotheken die echt schwa zum erreichen san, oba die anderen san eigentlich olle sehr interessiert an ana Zusammenarbeit.“

b) Fallweiser Kontakt

Sollte von einer Bibliothek keine Person an einem der Treffen anwesend sein, so erfolgt von manchen Regionsbegleitern ein persönlicher Besuch. Das Beispiel eines Regionsbegleiters wurde sehr positiv von den Kollegen aufgenommen. Hierbei wird jedes Jahr, wenn Statistik-Zahlen ausgewertet werden eine Mail an die einzelnen Bibliotheken ausgesendet mit kurzem Feedback von der Seite des Regionsbegleiters. Auch von den Bibliotheken wird diese Rückmeldung sehr positiv empfangen. Eine andere Person reagiert auf Zeitungsbeiträge über Veranstaltungen der Bibliotheken, was ebenfalls sehr geschätzt wird.

3.4.3. Kontakt mit dem Träger der Bibliothek

Es gab einen regen Austausch darüber, wer Träger ist, wie man in Kontakt tritt und was der Träger für Aufgaben hat. Die beiden Herren SJP und GF kommentierten dieses Thema am meisten.

Träger ist immer eine Gemeinde und/oder eine Pfarre. Im Jahr 2018 war der prozentuelle Anteil der Träger an der Gesamtanzahl der Bibliotheken sehr ähnlich. Von 295 öffentlichen Bibliotheken waren 38,3% in pfarrlicher Trägerschaft, 31,2% in kommunaler Trägerschaft und bei 30,5% waren

sowohl Pfarre als auch Gemeinde Träger. Sehr selten wird der Kontakt zu dem Träger gesucht, das dürfte auch nicht immer ganz einfach sein:

Zitat. BT: „Wo kumst überhaupt zum Träger? Wie, wie?“

Jedoch wenn etwas nicht passt, muss dem Träger klargemacht werden, dass er sich um das Problem kümmern muss und dieses nicht auf seine ehrenamtlichen MitarbeiterInnen abwälzen kann. Manche Träger verstehen das Prinzip des Ehrenamts falsch. Es ist wichtig zu vermitteln, dass Ehrenamtliche für den Träger freiwillig arbeiten. In Bibliotheken wird angeraten, die Träger und sonstige kommunale Stakeholder mit Daten zu versorgen, damit diese die Aktivitäten der Bibliotheken wahrnehmen.

Zitat GF: “Es is ah so, dass oft de Kommunikation zwischen Träger und Bibliothek ah ned grad (...) wie soid i sagen, euphorisch oder oft is. I gib dann, i hab dann den Bibliotheken immer den Tipp gegeben, schauts eich an dann wann de Statistik fertig is, doats eich Kennziffern von da Statistik außa und gebts des in Träger bekannt. I mach des in unserer Bibliothek mit an Brief an den Kulturreferenten, an den Bürgermeister zu Handen Gemeinderat, weil dann hat er die Verpflichtung, dass er den Gemeinderat ah informiert. Was nutzt ma des, wann da Bürgermeister des lest und dann legt das in die Ablage. Bringt ma goa nix. Sondern es soin ja auch die Mandatäre wissen, dass ah Bibliothek gibt weil viele wissen des ned amoi. Is ah aso und dass motiviert werden und dass da Pfarrgemeinderat informiert wird, wir haben sovü Leser ghabt und sovü Medien und a paar Eckdaten und ja was ah dann macht damit. ABER er kann ned sagen, er is ned informiert. Is ah amoi wichtig.”

3.5. Zusammenarbeit mit der Bibliotheksfachstelle und dem Land OÖ

3.5.1. Persönliche Wahrnehmung

Einstimmig bezeichnen die Regionsbegleiter die Zusammenarbeit als hervorragend. Die Regionsbegleiter zeigen Begeisterung für das Projekt. Die Qualität der Zusammenarbeit ist durch die Beteiligung des Landes am Projekt sehr gestiegen. Die Regionsbegleiter fühlen sich ernstgenommen und haben das Gefühl, dass dieses Projekt auch in den Regionen gut ankommt. Es entsteht so eine Gemeinschaft der Bibliotheken im ganzen Land.

Zitat GF: „I kaun netta an römischen Einser hergeben. Ob Mail, ob telefonischer Kontakt, ob persönlicher Kontakt i glaub des, des funktioniert einfach sehr gut. Und vor allem was die gemeinsame Dachmarke, is heid schomoi angesprochen worden, is mir persönlich a recht a Bedürfnis, weil ma einfach guad gfoit und des a weiterzugeben (...) is ah a Arbeit, wobei a auch

oft auf Granit beißt wie in der Stadtbibliothek Kirchdorf de haben nu immer des Bürgertreff Schild drauf und jo do is schod drum, do geht nix weiter.“

3.5.2. Weiterbildungsmöglichkeiten

Die breite Palette an angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten wird geschätzt. Zum Beispiel werden Seminare zur Verbesserung der Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit angeboten, aber auch Weiterbildungen über die Bibliotheksprogramme können in Anspruch genommen werden. Die meisten Regionsbegleiter sind neben ihrer Tätigkeit vollzeitbeschäftigt oder haben andere Verpflichtungen. Aus diesem Grund sind Weiterbildungsmöglichkeiten zwar ein großartiges Angebot, können aber nicht sehr häufig wahrgenommen werden.

Zitat GF: „(...) Oiso i hob ned de Zeit eigentlich, und trotzdem san vü interessante Sachen dabei oba olle gehen halt a oft ned, weil andere Termine a san. (...)“

3.6. Austausch im Kollegenkreis

Unter den Kollegen herrscht eine sehr gute Stimmung. Sie haben mehrmals jährlich die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen. Einerseits bei der zweitägigen Klausur, die jedes Jahr stattfindet. Andererseits bei den drei Forumssitzungen und zwei Tagungen. Durch den Austausch untereinander wurden neue Themen aufgegriffen und waren spannende Gespräche gewährleistet. Dennoch ist uns ein Mitglied der Diskussionsrunde besonders aufgefallen. Herr WM führte bei diese Diskussionsfrage das Wort, während der anderen Mitglieder alle zustimmten und keine weiteren Details preisgaben.

Zit. WM: „Jo bei mir is da Werdegang eigentlich sehr ähnlich. I hob beim, nochn zweiten Anfragen oiso damals zugesagt oiso de Regionsbegleitung zu übernehmen. Bei mir is es a so, die Möglichkeit des eben des hauptberuflich bei uns machen zu können. (...) Warum hob i des gmocht, erstens amoi wei bei uns woa nichts zum Nachbesetzen, sondern do wor überhaupt nichts do. und des zweite is afoch, dass i sehr wohl erkannt hob dass es do einiges zu tun gibt. I sog jetzt amoi, dass a gewisse Bewegung braucht. Und i hob do einfach a a Möglichkeit gesehen do a bissl mitzuarbeiten und a bissl wos zu ändern, beziehungsweise afoch a des Eine oder des Andere eben zu (...) bewegen. Und mittlerweile san des glaub i scho ocht oder neun Jahr wo i des moch, und es mocht, und i kau mi nua anschließen ((schaut zu KE)), Spaß. Wir haben a an regen Austausch a untereinand und do profitiert a als selbst Hauptamtlicher Bibliothekar immer wieder mit diesen Erfahrungen die ma grad a aus so ehrenamtlichen Teams herausragend mocht.“

3.7. Vergütung

Ein Teil ist ehrenamtlich und einen Teil bekommt man vergütet. Zum Beispiel für die Klausuren bekommt man einen Fixbetrag und die Reisekosten werden erstattet.

Zitat GF: "Wann ma zwoa Tag Klausur hat dann is da so, dass an Fixbetrag gibt und wann ma selber mitn Auto oder öffentliche Verkehrsmittel foad, dass ma de Reisekosten abgegolten kriagt."

Vom Land wurde ein Budget zur Verfügung gestellt, welches über die Bibliotheksfachstelle geregelt wird. Das Jahresbudget beträgt 1.250 € pro Region, welches nicht ohne wichtigen Grund überschritten werden darf. Reisekosten sind dabei inkludiert. Die Regionsbegleiter machen ihre Arbeit, weil sie ihnen Freude macht und in der Diskussion konnte eine allgemeine Zufriedenheit mit der Vergütung verspürt werden.

Zit. SJP: „I sag ma machts ja an und für sich ned, ... oiso wann mas wengan Geld macht dann zoid se des ned aus.“

3.8. Nachbesetzung von Bibliotheksleiter und Regionsbegleiter

Die Erfahrung der Regionsbegleiter bei dem Thema Nachbesetzung von Bibliotheksleitern ist relativ übereinstimmend. Oft ist es schwierig geeignete und interessierte Menschen zu finden, da viele im freiwilligen Bereich nicht so viel Verantwortung übernehmen wollen. Ebenso ist nicht jede Person als Bibliotheksleiter geeignet, da immer mehr Anforderungen (Betreuung sozialer Medien, Homepage, Presseaussendungen usw.) hinzukommen.

Zit. BT: „Oiso bei da Nachfolge oder überhaupt bei neue Mitarbeiter da denk i ma, früher wars einfacher weils Handling einfacher war aber jetzt mit der EDV und den Anforderungen san schon gestiegen. Du soist Presstexte schreiben, ah wenn's nur für's Pfarrblattl is, aber trotzdem. Du soist die, bei (...) E-Reader auskennen, du soist Facebook haben, du soist Instagram hoben, du soist die Homepage machen kenna, du brauchst wen der quad Fotografieren kann für die Veranstaltungen bei da Büchereileitung, du brauchst wen, der vor einem gewissen Publikum redt. Es is ned so leicht, oiso wir hätten schon eine wo i ma denk, die wünschat i ma aus Nachfolgerin in der Bibliothek, aber die hat gsagt nein. Oiso sie macht die Buchhaltung, i glaub ah, dass sie moi die Ansuchen schreibt oder so, oiso des denk i ma schon, aber die stellt sich nirgends vorn hin und es is, i kann ah ned in die Gemeindezeitung schreiben, i suach wen. I glaub schon das man an finden, wir haben manchmoi Anfragen aber i kann ned jeden nehma weil i brauch für bestimmte Tätigkeiten wen. I kann ned irgendwen nehma oder wenn i jetzt sog, wir brauchen, bei

uns haben jetzt 2 Junge aufgehört die Sonntagsdienst gmocht haben, i brauch jetzt unbedingt wen der in Sonntagsdienst mocht. Interne Terminverschiebungen waren ned möglich, oiso i kann jetzt ned sogen bitte kum, weil du Interesse host, sondern i kann die nur nehmen wennst einen Sonntagsdienst mochst. Oiso es so einfach is ned, weder vom Inhaltlichen nu vom Zeitlichen denk i ma.“

Bei der Nachbesetzung von Regionsbegleiter zeigt sich die Erfahrung der Teilnehmer, dass die Nachfolger oft von den jetzigen Regionsbegleitern “auerkoren” werden. Regionsbegleiter wählen oder versuchen Personen für die Nachbesetzung zu gewinnen, in dem sie auf diese immer wieder zugehen und ihnen die positiven Erlebnisse dieser Tätigkeit schildern. Ebenso bevorzugen es Regionsbegleiter ihre Nachfolge selbst zu regeln. Derzeit gibt es von den 21 Bibliotheksregionen drei unbesetzte Stellen. Zusätzlich gibt es zwei Regionsbegleiter, die für je zwei Regionen zuständig sind.

Zit. SJP: „Ansprechen duat ma jo die Leid die was ind Bibliothek kuman, weil a Mundpropaganda oder ah persönliches Gespräch. Du kannst as ind Gemeindezeitung ausschreiben wir suchen Mitarbeiter, da mödt sich fast niemand mehr aber die was dann kuman sind meistens junge Mütter, junge Frauen mit Kinder, die sind dann mit erst Kontakte die ham schon mal zeitlich, wie’s bei uns is, ah Problem, weil Mittwoch von 16 Uhr bis 18 Uhr, Freitag von 16 Uhr bis 17 Uhr und Sonntag von 10 Uhr bis 11:30 Uhr, wo’s zum Kochen wird, fällt ah Teil von denen, sie werden sich vielleicht interessieren dafür weil’s gern lesen und jo. Die fallen eigentlich weg, weil die bringen das zeitlich ned hin.“

Das heißt es gäbe auch geeignete Personen, die aber aus beruflichen Gründen oder wegen Betreuungspflichten für die Tätigkeit nicht in Frage kommen.

3.9. Verbesserungsvorschläge

Eine Regionsbegleiterin wünscht sich kleinere Regionen, da diese geografisch sehr weit verlaufen.

Zit. BT: “Weil des Gebiet so lang zogen is und des is schwierig und 14 Bibliotheken habn ma und i find des ah vü und vorallem weil de Distanz so groß is”

Jedoch wurde von Frau KE vermerkt, dass es bereits Verbesserungen gab, seitdem sich das Land für die Bibliotheken einsetzte.

Zit. KE: „(...) und seitdem des Land eingestiegen is, also dass des scho a riesen Schritt war von da Qualität her und von de Aufgaben her de ma kriagt hod und diese Verbindlichkeit, die Unterstützung.“

Weitere Verbesserungsvorschläge wurden von der Gruppe nicht genannt, sie betonten, wie Herr SPJ, dass sie vor allem die Wertschätzung zu spüren bekommen und, dass sowohl die Bibliotheken als auch das Land, die Regionsbegleiter ernst nehmen.

4. Generalisierende Analyse

Es herrschte eine sehr harmonische Stimmung unter den TeilnehmerInnen. Generell gab es einen regen Austausch untereinander, der vor allem durch eine überaus homogene Ansicht in Bezug auf das Thema gekennzeichnet war.

4.1. Häufigkeit der Wortmeldungen

	BT	GF	KE	FD	WM	SJP
Aufgabenbereich	X	X	O	X	O	
Kooperationsbereitschaft der Bibliotheken	O	O	O	X	X	O
Kontakt mit den Bibliotheken		X	X			X
Kontakt mit dem Träger der Bibliothek	X	X		X		X
Zusammenarbeit mit der Bibliotheksfachstelle und dem Land OÖ	X	X				X
Weiterbildungsmöglichkeiten durch die Fachstellen		X			X	X
Austausch im Kollegenkreis	O	O	O	O	X	X
Vergütung	X	X		X		X
Nachbesetzung von Bibliotheksleiter und Regionsbegleiter	X	X			X	X
Verbesserungsvorschläge	X		X			X

X TeilnehmerIn meldet sich zu Wort;
 O TeilnehmerIn stimmt seinen KollegenIn zu
 Leeres Feld .. TeilnehmerIn hat keine Aussage getätigt

Bei vertikaler Betrachtung der obigen Tabelle ist erkennbar, dass die Diskussion von 3 Personen dominiert wurde, während sich die anderen 3 TeilnehmerInnen eher weniger zu Wort gemeldet bzw. gar keine Meinung abgegeben haben. Es herrscht eine durchgehende Übereinstimmung der Ansichten und Erfahrungen der TeilnehmerInnen.

Bei horizontaler Betrachtung sieht man, dass sich bei zwei Themen, „Kooperationsbereitschaft der Bibliotheken“ und „Austausch im Kollegenkreis“, alle entweder explizit oder implizit zustimmend geäußert haben. Die meisten expliziten Wortmeldungen (je vier) gab es bei den Themen Kontakt mit dem Träger, Vergütung und Nachbesetzung von BibliotheksleiterInnen. Es kann somit davon ausgegangen werden, dass diese Themen für die DiskussionsteilnehmerInnen besonders relevant sind.

5. Fazit

Die Untersuchungsergebnisse lassen sich zu folgenden Punkten zusammenfassen:

Große Zufriedenheit mit dem Projekt „Regionalbegleitung“ von Seiten der Regionsbegleiter.

Zitat SJP: „I glaub ma kau einfach sogn, dass bei den Bibliotheken, ausgenommen jetzt diese völligen Informationsresistenten do, die einfach nix annehmen aber bei den Bibliotheken is ma grundsätzlich, mit diesem Projekt jetzt do „Regionsbegleitung“...ah mitn Einstieg vom Land Oberösterreich jz ankumma is. (jemand Hustet) ma hat jetzt wirklich alle erfasst und ma griagt jz wirklich a Feedback und do is jetzt wirklich was in Bewegung.“

Die Kooperation mit den Bibliotheken wird unterschiedlich aufgenommen. Teilweise erfolgt die Zusammenarbeit gut, in manchen Fällen gibt es aber Verbesserungsbedarf.

Zitat WM: „Njo do wär ma wahrscheinlich wieder bei dem was ma vorher scho gsogt haum. Bei manche samma natürlich willkommen und bei manche samma ned so willkommen. (...) I sog jetzt amoi, von manche Bibliotheken kummt eigentlich, zumindest is es bei mir in der Region so, kummt koa Feedback ned. Des is zwar zum Glück ned de gängige Praxis, oba do woas i a genau waun i dortn woa, a Stund oder zwa, und wir haum hoid einfach gredt ‚wie geht’s eich‘ oder ‚wo kaun ma eich höffn‘. Eh wie ma bereits vorher gsogt haum bei de wo im Sinne waun ma bei da Tür aussı geht und es is wieder vorbei, do kummt natürlich nixi zruck. Do woas i, wenn i zwa Joah später oder a Joah später hikum: des is unverändert. Und bei andere hod ma natürlich, und des mocht ebn einfach wirklich de Arbeit dann angenehm, (...) do kriegst amoi a Mail oder do kriegst vielleicht dann von ana Veranstaltung Fotos zuagschickt oder wos wo ma einfach siacht, ok des woa jetzt ned umsonst und de haum des angunmma oda waun ma vielleicht vernimmt, dass jetzt die Öffnungszeiten erweitert haum und so weiter. Des mocht natürlich des arbeiten dann wieder angenehmer oba wie gsogt do gibt’s eigentlich zwa (...)“.

Schwierigkeit der Nachbesetzung (d.h. jemanden zu finden, der Bezug zum Projekt hat)

Zitat BT: „Oiso bei da Nachfolge oder überhaupt bei neue Mitarbeiter da denk i ma, früher wars einfacher weils Handling einfacher war aber jetzt mit der EDV und den Anforderungen san schon gestiegen.“

Wunsch nach kleineren Regionen

Zitat BT: „Weil des Gebiet so lang zogen is und des is schwierig“ - „14 Bibliotheken habn ma und i find des ah vü, weil 14 find i vü und vorallem weil de Distanz so groß is.“

Der Bezirk Vöcklabruck könnte hier als Best Practice-Beispiel gesehen werden.
Zitat KE: „(...) *unsere Region is wirklich Klass, weils sehr kompakt is. (...)*“

6. Anhang

6.1. Personenverzeichnis

5 Mitglieder der Forschungsgruppe

SH	Seckauer Hansjörg
WC	Wolfthaler Cornelia
AL	Aschauer Lisa
HM	Haudum Marlene
SH	Smith Heidi

6 Regionsbegleiter

BT	Bramberger Theresia	Steyr und Steyr-Land
GF	Gegenleitner Franz	Kirchdorf Süd
KE	Krus Elke	Vöcklabruck
FD	Füssel Dietmar	Altheim und Attersee
WM	Wimsteiner Markus	Braunau
SJP	Sageder Jean-Pierre	Zwettl/Rodl

6.2. Diskussionsleitfaden

Begrüßung

Zunächst herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit für die Gruppendiskussion genommen haben. Wie bereits im Vorgespräch erwähnt, geht es uns darum zu ermitteln, welche Veränderungen sich dem neuen System „Regionalbegleitung für Bibliotheken“ ergeben haben und welche Änderungen eventuell noch vorzunehmen sind.

Diese Gruppendiskussion ist Teil eines Forschungsprojekts, das im Zuge einer Lehrveranstaltung der JKU durchgeführt wird. Alles was Sie sagen, wird vertraulich behandelt. Die Auswertung erfolgt anonym. Zur Erleichterung und Festhaltung des Gesprochenen möchte wir gerne die Diskussion auf Video (ergänzend mit einem Mobiltelefon) aufzeichnen. Sind Sie alle damit einverstanden?

Vorstellrunde

Name, Region, Dauer der Tätigkeit

Persönlicher Zugang / Motivation

Was motiviert Sie, Regionalbegleiter/in für Bibliotheken in Ihrer Region zu sein?

(Erfahrungen mit Bibliotheken; Berufliche Überschneidungen mit dem Themenbereich;
Persönliche Interessen (lesen, schreiben, ...))

Zuständigkeit / Aufgabenbereiche

Welche Aufgabenbereiche nehmen Sie wahr?

Welche Aufgaben bevorzugt, welche eher unangenehm bzw. mühsam?

Klarheit der Aufgabenbereiche gegeben? Entscheidungsfreiheit gegeben?

Wie empfinden Sie den Umfang?

Mehr / weniger / gar keine Regionalbegleiter angemessen?

Vergütung angemessen?

Verbesserungsvorschläge?

Zusammenarbeit mit den Bibliotheken

Häufigkeit des Kontakts? Passend?

Aufnahme / Feedback durch die Bibliotheksmitarbeiterinnen?

Verbesserungsvorschläge?

Zusammenarbeit mit der Fachstelle

Informationsversorgung ausreichend?

Genügend Unterstützung bei Problemen?

Weiterbildungsmöglichkeiten gegeben?

Miteinbeziehung in Entscheidungen?

Nachbesetzungen / Öffentlichkeitsarbeit zufriedenstellend?

Verbesserungsvorschläge?

Zusammenarbeit untereinander

Intensität des Kontakts?

Gegenseitige Unterstützung?

Verbesserungsvorschläge?

Sonstige / allgemeine Verbesserungsvorschläge

Irgendeinen wichtigen Punkt vergessen?

Zentrales Anliegen bezogen auf die Tätigkeit?

Danksagung, Verabschiedung